



Schulprogramm (Fortschreibung)

2024 – 2028

BURGGYMNASIUM FRIEDBERG

GYMNASIALE OBERSTUFE DES WETTERAUKREISES

61169 Friedberg / Hessen

I. Schulprofil

1. Über uns

Das Burggymnasium Friedberg ist das einzige eigenständige Oberstufengymnasium im Wetteraukreis. Es kooperiert seit seiner Gründung 1974 (zur Schulhistorie vgl. Anhang) erfolgreich mit Schulen der Sekundarstufe I im Kreis. Das Burggymnasium führt seine Schülerinnen und Schüler bis zur Allgemeinen Hochschulreife (Abitur).

Die Schule ist in einer der größten Burganlagen Deutschlands eingerichtet. Die alten Gemäuer mit moderner Innenausstattung geben dem Burggymnasium eine campusähnliche Atmosphäre. Hier werden z. Z. max. 650 Lernende von etwa 70 Lehrkräften bis zum Abitur unterrichtet. Hinzu kommen durch die enge Kooperation mit dem Studienseminar Bad Vilbel sowie der Henry-Benrath-Schule in Friedberg noch „Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst“ (LiV) sowie abgeordnete Lehrkräfte.

Das Angebot des Burggymnasiums richtet sich in erster Linie an die Gymnasialschülerinnen und -schüler der Gesamtschulen ohne Oberstufe in Friedberg. Mit der Adolf-Reichwein-Schule in Friedberg (IGS ohne Oberstufe) und der Henry-Benrath-Schule in Friedberg (KGS ohne Oberstufe) existiert ein Schulverbund.

Eine aus der schulischen Tradition als ehemaliges Aufbaugymnasium erwachsene Öffnung besteht ebenfalls für geeignete Realschulabsolventen aus dem gesamten Kreisgebiet. Falls es die Kapazität des Burggymnasiums erlaubt, ermöglicht es auch anderen geeigneten und interessierten Schülerinnen und Schülern der benachbarten Gymnasien, das breite Fächerangebot der Schule wahrzunehmen.

Der Eintritt in das Burggymnasium und damit in die Einführungsphase (vgl. das Konzept zur Einführungsphase im Anhang) bedeutet für alle Lernenden einen Neuanfang, der eine Chance, aber auch eine Verpflichtung in sich birgt. Die Lernenden werden von den Lehrkräften als junge Erwachsene behandelt und im Gegenzug werden Reife und verantwortliches Verhalten erwartet.

Die Schärfung des Verantwortungsbewusstseins für sich und andere ist die oberste Maxime unserer Schule. Dies soll gemäß dem Hessischen Schulgesetz *„vor dem Hintergrund der christlich-abendländischen Tradition Hessens, des Humanismus und der kulturellen und religiösen Vielfalt der hier lebenden Menschen“* (HSchG § 86,3) geschehen. Respektvolles und tolerantes Miteinander im Umgang mit allen Mitgliedern der Schulgemeinde wird daher als die selbstverständliche Grundlage unseres schulischen Lebens erachtet (vgl. Schulordnung im Anhang).

Für die Lehrkräfte stellt sich die Berücksichtigung und Förderung individueller Kompetenzen als zentraler Bestandteil des Unterrichts dar. Dabei vermittelt unsere Schule eine breite Allgemeinbildung und lässt zugleich genügend Raum zur Entwicklung von persönlichen Anlagen, Interessen und Begabungen, unabhängig von kulturellen Hintergründen, religiösen Bekenntnissen und persönlichen und körperlichen Dispositionen.

Die Vermittlung von Fachwissen als ureigener Aufgabe von Schule verbindet sich in der Unterrichtspraxis mit fachübergreifendem und projektorientiertem Arbeiten und setzt die Kooperation aller Aufgabenfelder voraus. Mit seinem ungewöhnlich breiten (Leistungs-)Kurs- und Bildungsangebot ermöglicht das Burggymnasium seinen Schülerinnen und Schülern individuelle Schwerpunktsetzungen.

Das heutzutage viel zitierte „Fordern und Fördern“ ist traditionell ein Grundprinzip des Burggymnasiums, welches sich in vielfältiger Weise unter anderem durch Angleichung unterschiedlicher Wissensstände und Lernvoraussetzungen in der Einführungsphase („Kompensation“) niederschlägt. Ergänzend dazu spielen die Bereiche „Beratung und Prävention“ (vgl. Anhang) sowie eine fächerübergreifende „Berufliche Orientierung“ (BO) mit eigenem Curriculum (vgl. Anhang) eine exponierte Rolle im Angebot des Burggymnasiums. Besonders die BO als neu formulierte genuine Aufgabe eines Oberstufengymnasiums eröffnet den Lernenden weitere Perspektiven jenseits des Fachunterrichts. Denn für eine heterogene Schülerschaft mit heterogenen Fähigkeiten sind ggf. außer der allgemeinen Hochschulreife auch andere Abschlüsse wie z. B. die Fachhochschulreife oder eine berufliche Ausbildung zielführend.

Um die Grundunterrichtsversorgung und somit die Erfolgchancen der Schülerinnen und Schüler – insbesondere auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen – zu gewährleisten, hat das Burggymnasium ein Vertretungskonzept entwickelt (vgl. Anhang).

Das vorliegende Schulprogramm weist eine lange Entstehungsgeschichte auf. Erste Überlegungen und Diskussionen gab es bereits im Schuljahr 1994/95. 2002 wurde dann ein erstes Schulprogramm des Burggymnasiums durch die schulischen Gremien verabschiedet. Seitdem ist es gemäß den pädagogischen Bedürfnissen unserer Schule weiterentwickelt worden.

2. Pädagogische Grundsätze und Leitziele

Das Lehren und Lernen am Burggymnasium werden durch **übergeordnete pädagogische Grundsätze** bestimmt:

- Das Kollegium versteht sich als Wissensvermittler und zugleich als Begleiter junger Erwachsener auf deren Weg in eine eigenverantwortliche Gestaltung ihres Lebens.

- Untrennbar verbunden mit Eigenverantwortung sind Toleranz und soziale Verantwortung.

Aus diesen pädagogischen Verpflichtungen ergeben sich für das schulische Arbeiten und Miteinander folgende **Leitziele**:

- Selbständigkeit verbunden mit Teamfähigkeit,
- persönliche Entfaltung verbunden mit kultureller Vielfalt,
- Transparenz und Partizipation in Entscheidungsfindung und Umsetzung.

3. Organisationsstrukturen

- Begrenzte Klassen- und Kursgrößen (max. 25 Schülerinnen und Schüler pro Kurs)
- Zusammensetzung der 11. Klassen in der Einführungsphase aus Gymnasial- und Realschülern. Eine weitere Besonderheit des Burggymnasiums bietet die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die verschiedenen Klassen der E-Phase. Neben der Beachtung verschiedener Kriterien, etwa der Wahl der zweiten Fremdsprache und der Fächer Kunst, Musik bzw. Darstellendes Spiel sowie der Wahl von Religion bzw. Ethik, erfolgt eine bewusste Zusammenführung von Abgängern von Gymnasien bzw. gymnasialen Zweigen von kooperativen Gesamtschulen, von integrierten Gesamtschulen und von Realschulen.
- Umfangreiches Leistungskursangebot:

Aufgabenfeld I	Aufgabenfeld II	Aufgabenfeld III	Sport
Deutsch	Geschichte	Biologie	Sport
Englisch	Politik und Wirtschaft	Chemie	
Französisch		Mathematik	
Kunst		Physik	
Musik			

- Umfangreiches Fremdsprachenangebot (vgl. Sprachenkonzept im Anhang):
 - Französisch (als neubeginnende Oberstufenfremdsprache zum nachträglichen Erwerb einer zweiten Fremdsprache sowie als fortgeführte Fremdsprache)
 - Latein (als fortgeführte Fremdsprache)
 - Spanisch (als neubeginnende Oberstufenfremdsprache zum nachträglichen Erwerb einer zweiten Fremdsprache sowie als fortgeführte Fremdsprache)

- Das Burggymnasium ist eine MINT-freundliche Schule. Dieses manifestiert sich in einem sehr breiten curricularen Angebot in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik, die alle regelmäßig auch als Leistungskurse in der Q-Phase angeboten werden können. Weiterhin bietet das Burggymnasium ein großes Spektrum an variierenden Arbeitsgemeinschaften, Kollaborationen mit außerschulischen Kooperationspartnern, Wettbewerbsteilnahmen und Sonderveranstaltungen im MINT-Bereich sowie Exkursionen mit MINT-Schwerpunkt an (vgl. MINT-Konzept im Anhang). Mit dem Vivarium wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, viele exotische und heimische Tiere zu beobachten und neue Erfahrungen bei der verantwortungsvollen Versorgung von lebenden Tieren zu machen. Das Vivarium umfasst verschiedene Tiere wie z.B. ein Chamäleon, Axolotl, Schlangen und Vogelspinnen bis hin zu Gespenst- und Stabschrecken sowie Gottesanbeterinnen. Entsprechende Eindrücke beim Umgang mit Pflanzen können die Schülerinnen und Schüler im grünen Klassenzimmer sammeln.

- Neben der fachlichen Vorbereitung auf die Qualifikationsphase und das Abitur, ist auch der adäquate Umgang mit Medien eine Voraussetzung für einen erfolgreichen Weg zum Abitur. Deshalb haben wir es uns am Burggymnasium zur Aufgabe gemacht, Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Medienbildung zusätzlich auch in überfachlichen Kompetenzen und im Umgang mit digitalen Medien zu schulen. Als Teil des Unterrichtskonzeptes der Einführungsphase nimmt das Unterrichtsfach „Medienbildung“ im ersten Schulhalbjahr diesbezüglich einen besonderen Stellenwert ein. Es ist genau wie alle anderen Unterrichtsfächer fest im Stundenplan verankert (vgl. Medienbildungskonzept im Anhang).

- Ein zusätzliches Angebot an jahrgangsübergreifenden Unterrichtsveranstaltungen in den unterschiedlichsten Bereichen ergänzt den Pflichtunterricht. Das Burggymnasium bietet – gemäß Nachfrage – u.a. folgende Arbeitsgemeinschaften an:
 - Sprachenzertifikate: FCE und CAE (Englisch), DELF (Französisch) und DELE (Spanisch)
 - Big Band
 - Vivarium
 - Schulsanitätsdienst

- Grünes Klassenzimmer
- Erasmus+
- Öffnung von Schule:
 - Fahrtenprogramm: Das Burggymnasium bietet eine Vielzahl fächerübergreifender Exkursionen und Fahrten an (vgl. Fahrtenkonzept im Anhang). Zu den obligatorischen Exkursionen und Fahrten gehört der Besuch der Gedenkstätte Hadamar durch die gesamte Jahrgangsstufe Q2. In Hadamar befindet sich eine der zentralen NS-Gedenkstätten in Hessen. Sie erinnert seit 1991 in ihrer heutigen Form an die nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen.
 - Jeweils in der Woche vor den Herbstferien finden für die E1 und die Q1 eine Projekt- bzw. Studienwoche und für die Q3 eine Studienfahrt statt (vgl. Anhang).
 - Schüleraustausch: Das Burggymnasium führt Schüleraustauschprogramme in Frankreich, Schottland und Spanien durch.
 - Erasmus+: Das Burggymnasium ist seit 2006 Erasmus + (ehemals Comenius) – Schule.
 - Friedberger Burggespräche: Das Burggymnasium organisiert seit 2018 öffentliche Vorträge mit renommierten Referentinnen bzw. Referenten zu gesellschaftspolitischen Themen. Sie orientieren sich sowohl an aktuellen als auch langfristig-strukturellen Problemen und dienen der unterrichtlichen Vertiefung ebenso wie der engeren Vernetzung mit der Friedberger Bürgergesellschaft.
 - Wettbewerbe: Das Burggymnasium nimmt seit vielen Jahren regelmäßig sehr erfolgreich an verschiedenen Wettbewerben in Deutsch, Englisch, Französisch, Kunst, Biologie, Chemie, Mathematik und Physik teil. Hinzu kommen Wettbewerbe außerhalb des Fächerkanons wie z.B. für den Schulsanitätsdienst.
- Jedes Schuljahr findet das verbindliche Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe E2 statt. Das Praktikum dient zur weiteren Vorbereitung auf die berufliche Laufbahn und ist in die weiteren Maßnahmen zur BO am Burggymnasium eingebunden (vgl. BO-Konzept im Anhang).
- Die Mediothek ist ein multimediales Lernzentrum. Hier finden Schülerinnen und Schüler „alte“ Medien wie Bücher, Zeitschriften, DVDs und CD-ROMs, aber natürlich auch internetfähige PC-Arbeitsplätze. Im schulischen Rahmen eignet sich die Mediothek für das Erlernen und Erproben von Grundlagen der Recherche in Bibliotheksbeständen. In der „heißen“ Phase kurz vor den schriftlichen Abiturprüfungen treffen sich Lerngruppen zum gemeinsamen Arbeiten in der Mediothek. An zwei bis drei „Büffelabenden“ können sich Schülerinnen und Schüler dort auch abends auf das Abitur vorbereiten.
- Im Schulsanitätsdienst erwerben interessierte Schülerinnen und Schüler sowohl theoretisch als auch praktisch medizinische, einsatztaktische und psychosoziale Fähigkeiten. Als ausgebildete Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter wirken sie kompetent im Schulsanitätsdienst mit und setzen sich als Einsatzkraft in medizinischen Notsituationen für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ein. Neben ihren spannenden und

herausfordernden Teamtätigkeiten werden ihnen außerdem interessante Einblicke in Tätigkeitsfelder des Rettungsdienstes/der Notfallmedizin und des Katastrophenschutzes ermöglicht.

II. Arbeitsprogramm

1. Zielvereinbarung zur Schulentwicklung zwischen dem Staatlichen Schulamt HTW und dem Burggymnasium (Sept. 2019)

Entwicklungsschwerpunkt: Medienbildung (HRS Bezug: VI.1 Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen)		
Ziel	Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> – Verbindliche Absprachen zu den Inhalten der Medienbildungsmodule – Schulung überfachlicher Basiskompetenzen im Bereich der Medienbildung in der E1 	<ul style="list-style-type: none"> – Das Mediennutzungs- und Medienbildungskonzept sind zusammengeführt worden – Für die jeweiligen Module liegen verbindliche Inhalte vor – Eine Lernbegleitdokumentation für die Schüler/-innen ist verpflichtend 	<ul style="list-style-type: none"> – Umfrage zu Inhalt und Durchführung der Module – Umfrage zum Erwerb überfachlicher Basiskompetenzen – Checkliste zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen
Entwicklungsschwerpunkt: Feedback- und Diagnoseinstrumente (HRS Bezug: VI.3 Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen)		
Ziel	Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> – Verbindliche Absprachen zum Einsatz von Feedback- und Diagnoseinstrumenten (z. B. Checklisten/ Kompetenzraster) in der E-Phase – Die Schüler/-innen haben Kenntnis über ihre individuellen Stärken und Schwächen, reflektieren diese und ziehen 	<ul style="list-style-type: none"> – Es gibt verbindlich zu verwendende Feedback- und Diagnoseinstrumente für die E-Phase – Die Kurshefte weisen den Einsatz der Feedback- und Diagnoseinstrumente aus 	<ul style="list-style-type: none"> – Umfrage zum Einsatz der Feedback- und Diagnoseinstrumente – Umfrage über Kenntnis eigener Stärken und Schwächen und evtl. über die Befähigung zur Schlussfolgerung

Konsequenzen für ihr weiteres Lernverhalten		– Checkliste zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen
---	--	---

2. Schulspezifische Entwicklungsvorhaben

Entwicklungsbereich	Ziele	in Arbeit/ Teilziele erreicht	abgeschlossen	Arbeitspaket/ Maßnahmen	Indikatoren/ Evaluation
Qualitätsbereich I Voraussetzungen und Bedingungen:					
Sächliche Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> – angemessener Ruheraum für die Lehrkräfte – angemessene Arbeitsräume für die Lehrkräfte – Schüleraufenthaltsraum und -bistro – nutzerfreundliche Schulhofgestaltung 	X		<ul style="list-style-type: none"> – „Fünf-Jahresplan“ des Wetteraukreises (von 11/2020) – Einrichtung eines provisorischen Schüleraufenthaltsraums (Zwischenlösung) – Schulhof: Ruheplätze, gezielte Bewegungsförderung 	<ul style="list-style-type: none"> – Fertigstellung Lehrerzimmer – Fertigstellung Arbeitsräume – Fertigstellung Aufenthaltsraum/ Bistro – ausreichende Möglichkeiten zur Pausengestaltung
Qualitätsbereich II Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung:					
Evaluation	Feedbackkultur etablieren		X	<ul style="list-style-type: none"> – zeitliche Ressourcen und Feedbackinstrumente zur Verfügung stellen – Ausprobieren von und Verständigung zur 	<ul style="list-style-type: none"> – verbindlicher Feedback-Leitfaden fürs Kollegium – Prozedere für kollegiale Unterrichtshospitationen

				Anwendung von Feedbackverfahren	
Qualitätsbereich III Führung und Management:					
Steuerung pädagogischer Prozesse	Unterrichtsentwicklung als Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit von Schulleitung und Kollegium	X		<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung von Maßnahmen zur Unterrichtsförderung – Treffen verbindlicher Vereinbarungen zum Unterricht 	Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> – zur besseren Förderung der Schüler:innen – sowie zur Verbesserung der Lehrqualität sind fester Bestandteil der Kollegiumsarbeit
Qualitätsbereich IV Professionalität:					
Kommunikation und Kooperation im Kollegium	<ul style="list-style-type: none"> – Die Lehrkräfte einer Klasse, eines Jahrgangs bzw. einer Fachkonferenz verständigen sich über die gemeinsame Arbeit – Die Lehrkräfte arbeiten aktiv an einer systematischen Unterrichtsentwicklung mit 	X		<ul style="list-style-type: none"> – Die Lehrkräfte verständigen sich regelmäßig (pädagogische bzw. Klassenkonferenzen, Vergleichsarbeiten, Fachkonferenzen, Fachtage) und treffen verbindliche Absprachen – Die Lehrkräfte tauschen sich systematisch über ihr Unterrichtshandeln aus – Die fachliche Qualität des Unterrichts wird in Fachgruppen auf der Basis gemeinsamer Zielvorstellungen weiterentwickelt 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Absprachen werden eingehalten – Es gibt gemeinsame Unterrichtsplanungen – Aufgaben im Bereich der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht sind Teil des professionellen Selbstverständnisses der Lehrpersonen – Lehrkräfte erweitern ihre Kompetenzen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung

Qualitätsbereich V Schulkultur:					
Förderung der Schulgemeinschaft	Aufbau einer Alumni.ae-Arbeit	X		<ul style="list-style-type: none"> – Beauftragung einer Alumni.ae-Beauftragten – Maßnahmen zur Bindung der Ehemaligen an die Schule – Kooperation Ehemaliger mit den Bereichen BO und MINT 	<ul style="list-style-type: none"> – Etablierung eines jährliches Ehemaligentreffens – Transformation des „Burgboten“ zu einem Jahrbuch – Implementierung von Beratungsangeboten Ehemaliger
Homepage/ Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der aktiven Öffentlichkeitsarbeit – Werbung für die Schule 	X		<ul style="list-style-type: none"> – Beauftragung A14-Beförderungsstelle – Überarbeitung des Homepageauftritts – Erstellung Flyer – Information der Presse über die schulische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> – Verantwortliche ist benannt – Homepage bzw. Flyer sind überarbeitet bzw. erstellt und werden regelmäßig aktualisiert – Pressemappe wird geführt
Qualitätsbereich VI Lehren und Lernen:					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> – Verbindliche Absprachen zu den Inhalten der Medienbildungsmodule – Schulung überfachlicher Basiskompetenzen im Bereich der Medienbildung in der E1 		X	<ul style="list-style-type: none"> – Beauftragung A14-Beförderungsstelle – Pädagogische Tage „Digitale Schule“ 2020 und 2022 – Fortbildungen des Kollegiums im Bereich „Digitale Schule“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Leitfaden fürs Kollegium – Datenbank gelungener Produkte – feste Verankerung im Stundenplan der E1 – Veröffentlichung der Evaluation
Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> – Lehrkräfte diagnostizieren die individuellen Lernstände 	X		<ul style="list-style-type: none"> – Erprobung und Weiterentwicklung von Diagnoseinstrumenten durch das Kollegium 	<ul style="list-style-type: none"> – Etablierung von Diagnoseverfahren – gemeinsame Reflexion der Ergebnisse durch Lehrkraft

	<p>der Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kompensationsangebote für die SuS der E-Phase – Förderung selbstständigen, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens – Förderung der Bildungssprache Deutsch 	<p>X</p> <p>X</p> <p>X</p>		<ul style="list-style-type: none"> – verbindliche Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten in der E-Phase – Gründung einer AG „Kompensation“ – Erarbeitung eines Konzeptes und dazu passenden Materials – Neukonzeption der Projektwoche E1, Erarbeitung eines Konzeptes und dazu passenden Materials – Beauftragung A14-Beförderungsstelle – Erarbeitung eines Konzeptes zur Deutschförderung und dazu passenden Materials – Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Deutschförderung 	<p>und SuS; Konsequenzen für Unterricht und Lernverhalten werden gezogen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Etablierung von Kompensationsmaßnahmen als fester Bestandteil der Studentafel – Etablierung und regelmäßige Durchführung des neuen Konzeptes in der Projektwoche – Maßnahmen zur Förderung der Bildungssprache Deutsch sind Teil des Hauscurriculums Deutsch – Etablierung und regelmäßige Durchführung geeigneter Maßnahmen zur Deutschförderung
Aufbau von fachlichen und	Förderung der historischen und politischen Bildung	X		<ul style="list-style-type: none"> – Benennung eines Ansprechpartners für Bildungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Implementierung eines Konzeptes zur hist.-pol. Bildung

überfachlichen Kompetenzen				<p>im Bereich hist.-pol. Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung eines Konzeptes für die kontinuierliche Nutzung außerschulischer Lernorte im Bereich hist.-pol. Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> – regelmäßige Veranstaltungen im Bereich hist.-pol. Bildung – Implementierung eines Beratungs- und Förderangebotes im Bereich hist.-pol. Bildung
Fremdsprachen	Ausbau des Fremdsprachenangebots	X		<ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung des Fremdsprachenkonzepts – Einrichtung Spanisch-LK 	<ul style="list-style-type: none"> – Veröffentlichung des Fremdsprachenkonzepts – Etablierung Spanisch-LK
Grünes Klassenzimmer	Integration des grünen Klassenzimmers in den Biologie-Fachunterricht	X		Erarbeitung eines pädagogischen Konzeptes für das grüne Klassenzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Veröffentlichung des Konzeptes – Nutzung des grünen Klassenzimmers im Biologieunterricht
	Integration des grünen Klassenzimmers in den Schulalltag	X		<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung eines schulweiten Nutzungskonzepts inklusive Zuständigkeitsplan – Anbindung der Gartenpflege durch die Klassen der E-Phase an die KL-Stunde als Teambuilding-Maßnahme 	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung als Pausenraum – Nutzung für außerunterrichtliche Veranstaltungen

III. Anhang

- 1. Schulhistorie**
- 2. Schulvertrag**
- 3. Schulordnung**
- 4. Konzepte**